HBRSdirekt

AKTUELLE INFORMATIONEN UND BERICHTE

In Kooperation mit dem Herz-Kreislauf-Zentrum Rotenburg a. d. Fulda

Ausgabe 2/2009

2. INTERNATIONALE SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Schwimmfest in Burghausen

Olympisches Ski Gold bei Spielen in Inzell

Seite 5

RSV Lahn-Dill gewinnt DRS-Pokal

Seite 18

IN DIESER AUSGABE

HBRS

Aus der Geschäftsstelle 4

Aus dem Präsidium 4

Steuerfreie Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit 4

An- und Abmeldungen 4

Special Olympics National Winter Games in Inzell 5

Karate für Menschen mit Behinderung 5

Schwimmen Danish Open 6

Torball-DM in Dortmund 6

Hessische Sitzballmeisterschaft 2009 7

Schwimmfest Burghausen 8

C-Lizenz Tischtennis 10

Hessentag 2009 10

Termine 11

DBS

Alpine Ski WM in Korea 12

Frauen im DBS wieder aktiv ... 12

Große Kinder-Turnshow in Frankfurt 13

Projekt „Bewegung leben“ gestartet 13

Deutsche Blindenfußballbundesliga geht in zweite Auflage 13

Neuer DBSJ Vorstand 14

1. Nationales Paralympisches DBSJ Winter-Jugendlager in Vancouver 14

Karriere beim DBS 15

Termine 15

Aus den Bezirken 16

LOTTO. Für alle ein Gewinn.

„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft."

Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974

LOTTO hilft HESSEN

LOTTO unterstützt den Sport in Hessen mit jährlich über **19 Mio. Euro.**

LOTTO Hessen

www.lotto-hessen.de

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

ein altes Sprichwort lautet, **„Gut Ding braucht Weile“**. Getreu diesem für mich gelegentlich recht schwer nachvollziehbaren Rat, haben wir es nach mehreren Jahren der Mitgliederstagnation geschafft, im Jahr 2008 einen deutlichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Ein Zuwachs von 3.732 neuen Mitgliedern (15 %) und einem Gesamtmitgliederbestand von 36.268 hat uns nicht nur an die 3. Stelle der mitgliederstärksten Landesverbände im DBS gebracht, sondern wir sind auch unserer langfristigen Zielsetzung: „40.000 Mitglieder bis 2010“ einen großen Schritt näher gekommen.

Bei aller Freude über diese positive Entwicklung, darf nicht übersehen werden, dass die Zuwächse fast ausschließlich aus neu gegründeten Gruppen der Jahre 2007/2008 stammen. Bei den so genannten etablierten Gruppen ist dagegen weiterhin eine Stagnation bzw. eine leichte negative Tendenz zu verzeichnen.

An dieser Stelle darf ich Ihnen im Auftrag des Präsidiums einen herzlichen Dank für Ihr Engagement aussprechen und Sie nachdrücklich ermutigen, den Weg der Expansion auch in den kommenden Jahren mitzugehen.

Die Erstausgabe unserer neu gestalteten Zeitung, die in Sachen Druckqualität und Farbe sicher noch verbesserungsfähig ist, hat ein gutes Echo hinterlassen. Auch inhaltlich wird immer weiter an Details gearbeitet. So werden wir das Thema „Infos für Übungsleiter und Ärzte“ weiter im Auge behalten und noch mehr Themen zum Rehabilitationssport veröffentlichen.

Informationen aus den Bezirken gehören zu den wichtigen Bestandteilen unserer Kommunikationsarbeit. Deshalb sind **alle Bezirke aufgerufen**, noch mehr Informationen über die Basisarbeit in die Zeitschrift mit einzubringen.

Die von uns vor 3 Jahren erarbeiteten strategischen Ziele wären nur unzureichend umgesetzt, wenn wir nicht auch an der Schöpfung einer Marke „Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.“ gearbeitet hätten.

Nach Sichtung mehrerer Entwürfe, haben sich das Präsidium und anschließend der Verbandsrat einstimmig auf ein neues Verbandslogo festgelegt. Nach Eintragung und Registrierung unseres neuen Markenzeichens, werden wir nun zum Hessentag das neue Logo der Öffentlichkeit vorstellen.

Sie sollten es deshalb bei unseren Hessentagsveranstaltungen nicht versäumen, auch die Hessentagsausstellung zu besuchen, wo wir uns erstmals in **Halle 4, Stand 4/302** mit einem eigenen großen Ausstellungsstand mit Aktionsfläche präsentieren.

Das neue Verbandslogo wird natürlich eine dominante optische Rolle spielen. Langfristiges Ziel unseres neuen Logos ist es, die Marke Behindertensport besser zu positionieren und dadurch auch interessierte Partner aus der Privatwirtschaft, der öffentlichen Hand und der Wissenschaft an uns zu binden.

Wir sind schon recht gespannt, wie Sie unser neues Verbandslogo aufnehmen werden und wünschen, dass Sie die Neugestaltung auf breiten Schultern mittragen.

In der Hoffnung, dass ich Ihre Neugier ein wenig geweckt habe, verbleibe ich, bis zum Wiedersehen bei unseren **6 Großsportveranstaltungen anlässlich des Hessentags 2009 in Langenselbold in der Zeit vom 5. bis 14. Juni 2009**

Ihr
Gerhard Knapp

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Rehabilitationssport

Der DBS hat zum 1. Januar 2009 neue Formulare zur Zertifizierung und Anerkennung von Rehasportgruppen herausgegeben. Die Formulare stehen ab sofort auf unserer Internetseite www.hbrs.de (Downloads) bereit.

Im Zusammenhang mit der Möglichkeit, Rehabilitationssport auch ohne Mitgliedschaft in einem anerkannten Sportverein durchführen zu können, häufen sich in der Praxis Probleme in der Umsetzung. Zur Vermeidung von Missverständnissen und zur Absicherung der Vereine hat der Ausschuss Rehabilitationssport des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. ein Beratungsprotokoll/Beratungsleitfaden erarbeitet und dessen Einsatz ab 01.01.2009 im Erstgespräch mit jedem neuen Rehabilitationssportler empfohlen. Mit diesem Formular, das von dem Neumitglied und einem Vertreter des aufnehmenden Vereins unterzeichnet wird (eine Kopie erhält der Teilnehmer am Rehasport) sollen Unklarheiten über eine verpflichtende Mitgliedschaft/Teilnahme am Rehasport ohne Mitgliedschaft vermieden werden.

An dieser Stelle möchten wir unsere Vereine darauf aufmerksam machen, dass die ersten Zertifikate zur Anerkennung als Leistungserbringer für Rehabilitationssport auslaufen. Grundsätzlich ist jeder Verein selbst dafür verantwortlich, rechtzeitig (bis zur Fälligkeit des jeweiligen Zertifikates) einen Verlängerungsantrag einzureichen. Die Geschäftsstelle wird die betroffenen Vereine anschreiben und auf die Fälligkeit hinweisen. Dem Schreiben beigefügt wird ein standardisierter Vordruck (VL) und eine Übersicht der anerkannten Gruppen. Der Vordruck (VL) ist zusammen mit den überprüften und gegebenenfalls geänderten Daten, der Geschäftsstelle rechtzeitig vor Ablauf zurückzusenden.

Steuerfreie Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit

Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Engagements vom 10. Oktober 2007

Das Bundesfinanzministerium hat das lang ersehnte Schreiben zur Anwendung des § 3 Nr. 26a Einkommenssteuergesetz (Ehrenamtsfreibetrag) veröffentlicht. Es regelt, wer und unter welchen Bedingungen Anspruch auf diesen Freibetrag hat.

1. Der höchstpersönliche Steuerfreibetrag erstreckt sich künftig auf alle Tätigkeiten im gemeinnützigen Bereich.

Keine Geltung findet er jedoch bei Tätigkeiten eines steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs sowie bei Vermögensverwaltungen. Ebenfalls nicht in diesem Freibetrag begünstigt sind Zahlungen an Amateursportler.

2. Der Freibetrag kann ausschließlich bei nebenberuflichen Tätigkeiten, also eben solchen, die nicht mehr als ein Drittel der Arbeitszeit eines vergleichbaren Vollzeiterwerbs betragen, genutzt werden. Anderweitig nicht arbeitende Personen (bspw. Studenten, Rentner, Arbeitslose) werden gleichgestellt.

3. Die Tätigkeit muss im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks ausgeübt werden und Auftraggeber muss entweder eine gemeinnützige Körperschaft oder eine juristische Person des öffentlichen Rechts sein.

4. Der Freibetrag kann auch weiterhin nicht genutzt werden, wenn es für dieselbe Tätigkeit bereits eine völlige oder teilweise sonstige Steuerbefreiung gibt.

Jedoch kann bei getrennten Tätigkeiten mit gesonderter Vergütung der jeweilige Freibetrag in Anspruch genommen werden (nebeneinander/Ausschuss).

5. Der Freibetrag ist immer personengebunden, eine Übertragung bei nicht ausgeschöpften Teilen des Betrags ist ausgeschlossen. Ferner ist der Freibetrag nicht zeitanteilig aufzuteilen.

6 Die gemeinnützige Körperschaft verstößt gegen das Gebot der Mittelverwendung für steuerbegünstigte satzungsmäßige Zwecke, wenn sie den ehrenamtlichen Vorständen/Präsidiumsmitgliedern Vergütungen zahlt. Pauschaler Aufwendungsersatz für Vorstandsmitglieder kann gezahlt werden, wenn dies die Satzung zulässt.

7. Unter Beachtung der Voraussetzungen zur Anerkennung von Aufwandsspenden ist es möglich, Rückspenden zu tätigen.

AUS DEM PRÄSIDIUM

Das Präsidium traf sich am 27. März 2009 im Berufsförderungswerk Frankfurt am Main zu seiner ersten Sitzung im Jahr 2009. Präsident Gerhard Knapp ging in seinem Bericht auf die allgemeine Situation im HBRS ein und erläuterte die erfreuliche Mitgliederentwicklung.

Der HBRS hat zum Stichtag 31.12.2008 – 36.268 Mitglieder. Er ging weiterhin auf verschiedene laufende Aktivitäten ein. Der Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy gab einen kurzen Bericht über die finanzielle Situation und legte den Präsidiumsmitgliedern den von den Revisoren geprüften Jahresabschluss 2008 vor.

Nach den Berichten der übrigen Präsidiumsmitglieder mussten die Delegierten für den 15. Ordentlichen DBS-Verbandstag am 19./20. Juni 2009 bestimmt werden.

Vizepräsident Heinz Wagner gab einen Bericht über die Vorbereitungen zum Hessentag 2009 in Langenselbold. Neben den sportlichen Veranstaltungen wird erstmals der HBRS mit einem eigenen Stand in der Landesausstellung vertreten sein.

AN- UND ABMELDUNGEN

Neuaufnahmen im HBRS

Bezirk IV – Groß-Gerau *seit 2/2009*
Turnverein 1895 Biebesheim e.V.
Abt. Behindertensport

Bezirk V – Frankfurt *seit 3/2009*
Reha-SV-Gelnhausen e.V.
Abt. Rehasport

Bezirk VII – Mittelhessen *seit 2/2009*
HSG – Herzsportgruppe Dautphetal e.V.
Abt. Herzsport

Bezirk VIII – Fulda *seit 3/2009*
Verein für Rehasport u. Funktionstraining
Bad Hersfeld e.V., Abt. Rehasport

Der HBRS heißt die neuen Vereine herzlich Willkommen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Abmeldungen im HBRS

Bezirk IX – Kassel *seit 3/2009*
VSG Gottsbüren

HESSENTAG IN LANGENSELBOLD, 5. BIS 14. JUNI 2009
Mehr zum Programm und weitere Informationen Seite 10

Special Olympics National Winter Games in Inzell

Olympisches Gold für Nicole Hofmann und Jessica Leim

Nicole Hofmann und Jessica Leim mit Trainer Thomas Hofmann *Foto: Budo Club Mühlheim*

Ein besonderes Wintermärchen versprachen die Organisatoren von Special Olympics Deutschland und der Gemeinde Inzell für die diesjährigen Special Olympics Winterspiele.

Und es war ein besonderes Wintermärchen für die Athletinnen des Budo Club Mühlheim. Drei Skiläuferinnen, sechs Starts, 2 Goldmedaillen, 2 Bronzemedaillen, Platz 4 und 6. Ein nicht zu erwartendes und deswegen umso erfreulicheres Ergebnis für die Skiläuferinnen des Budo Club Mühlheim.

Die Alpinskiläuferinnen des Budo Club Mühlheim waren eine Klasse für sich. Die 17-jährige Schülerin Nicole Hofmann, die seit 2007 national und international in der stärksten Leistungskategorie startet, holte in ihrer Paradedisziplin dem Riesentorlauf die Goldmedaille und verteidigte damit ihren Titel aus Oberhof. Sie zeigte einen nahezu fehlerfreien Lauf durch die 25 Tore.

Jessica Leim, die vom mittleren Start in das Rennen ging, konnte im Riesentorlauf einen sehr guten 3. Platz erreichen.

Aufgrund ihrer sehr guten Leistungen im Riesentorlauf wurde Nicole Hofmann, sie war die 4. schnellste Frau, in die stärkste Renngruppe vom höchsten Startpunkt für den Slalom eingeteilt. Hier war Nicole Hofmann erneut sehr gut unterwegs, bevor sie am vorletzten Tor das Schicksal des Slaloms ereilte und sie trotz guter Laufzeit am Tor vorbei fuhr und den 6. Platz belegte.

Jessica Leim fuhr im Slalom ein beherztes Rennen. Zunächst war nicht klar, was dies für die Platzierung zu bedeuten hatte. Am Ende profitierte Jessica Leim von den Torfehlern und Stürzen der anderen Teilnehmerinnen und holte verdient die Goldmedaille.

Christine Schlachter startete in der mittleren Leistungsklasse im 1000 m und 500 m Langlauf. Beim 1000 m Langlauf belegte sie den undankbaren 4. Platz und verpasste das Podium knapp. Der 4. Platz spornte sie an, und im abschließenden 500 m Lauf wuchs sie über sich hinaus und erreichte mit dem 3. Platz eine Bronzemedaille.

Erneut zeigten die Skiläuferinnen mit einer Behinderung des Budo Club Mühlheim, dass sie auch im Wintersport zu den Besten gehören.

Erfreulich wurde von den Athletinnen und deren Trainer Thomas Hofmann in Inzell die Nachricht aufgenommen, wonach das Konzept „Wintersport aktiv" bei der Preisverleihung der Vereinigten Volks- und Raiffeisenbanken Maingau mit dem Bronzenen Stern des Sports ausgezeichnet wurde. Das Preisgeld wird für Trainingsmaßnahmen im Skilauf verwendet werden.

Bei diesen Special Olympics National Winter Games wurde das Ziel ein besonderes Wintermärchen zu schaffen in allen Belangen erreicht. Diese Spiele zeichneten sich durch eine große Herzlichkeit und Wärme, die von der gesamten Gemeinde Inzell ausging, aus. Ein großes Lob an die Gemeinde Inzell und ihre Helfer, sowie an die Organisatoren von Special Olympics Deutschland. Special Olympics ist die weltweit größte Sportorganisation für Menschen mit einer oder einer mehrfachen Behinderung. Sie ist berechtigt sich olympisch zu nennen.

Thomas Hofmann

Karate für Menschen mit Behinderung

Yakup Mutlu ist Deutscher Meister

Am 28.03.2009 fand in Erfurt/Thüringen die offizielle Deutsche Meisterschaft des Deutschen Karate Verbandes der Leistungsklasse und die offizielle Deutsche Meisterschaft für Menschen mit Behinderung statt.

Auf der Kampffläche hatten 700 Athleten und Athletinnen aus ganz Deutschland ihr Können bewiesen.

Lotus trat mit unserem Athleten Yakup Mutlu zu den Wettkämpfen für Menschen mit Behinderung an. Am Ende des Tages hatten wir einen Finalkampf und Yakup Mutlu wurde Deutsche Meister. Ein toller Erfolg für Trainer Ernes Erko Kalac, Hüseyin Imam und unseren Verein.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren Herr Lutz Murmann (Volksbank Eppertshausen), weiterhin an Landrat Alfred Jakoubek und beim ersten Kreisbeigeordneten Herr Klaus Peter Schellhaas für die finanzielle Unterstützung. *Ernes Kalac*

Foto: Ernes Kalac

Foto: Joachim Biermann

Schwimmen Danish Open

Daniel Simon schwimmt deutschen Rekord

Traditionsgemäß nahm die Nationalmannschaft des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) vom 6. bis 8. März an den Danish Open in Esbjerg teil. Das fast 20-köpfige Schwimmteam startete in Dänemark mit diesem ersten internationalen Vergleich nach den Paralympics in die neue Wettkampfsaison.

Daniel Simon (VSG Darmstadt) konnte sich über 50 m Schmetterling in persönlicher Bestzeit von 27,74 Sek. durchsetzen und gewann das Finale. Außerdem verbesserte Simon die nationale Bestmarke auf der 50-m-Bahn um zwei Zehntel und schwamm deutschen Rekord.

Bei den Wettkämpfen in Dänemark wurden Multi Disability Finals ausgetragen; im Finale gehen die 8 besten Schwimmer aus den Vorläufen schadensklassenübergreifend gemeinsam an den Start. Der jeweilige Klassen-Weltrekord wird mit 1000 Punkten bewertet und dient als Faktor bei der Platzierung.

Auf den Endlauf über 100 m Rücken verzichtete Simon zugunsten des unmittelbar darauf folgenden Finals über 100 m Schmetterling. Hier belegte er allerdings mit einer Zeit von 1:04,87 Min. nur den 4. Platz. Im 50 m Rücken-Finale bedeuteten 31,75 Sek. für den sehbehinderten Schwimmer aus Darmstadt ebenfalls den 4. Rang.

Christiane Simon

Torball-DM in Dortmund

»Bronze ist viel schöner als Gold!«

Damen-Team der SG Hessen belegen 3. Platz

Im Auftaktspiel musste sich das neuformierte Team um Trainerin Katja Frisch gegen die Spielgemeinschaft Berlin/Langenhagen behaupten. Zur Halbzeitpause lagen die Hessinnen – bestehend aus Katrin Lüdeke, Annemarie Landmann, Elke Averesch sowie dem Youngster Tanja Panter noch mit 3:2 Toren zurück, doch steckte man den Kopf nicht in den Sand und konnte eine konzentrierte zweite Halbzeit hinlegen und das Spiel schlussendlich mit 4:3 für sich entscheiden.

Im nächsten Match wartete mit Hamburg/Bremen erneut eine Spielgemeinschaft auf die Hessen. Die Nordlichter verstanden es geschickt, die Konzentrationslücken der SG Hessen auszunützen und führten zur Halbzeit bereits mit 4:0. Ein kleiner Hoffnungsschimmer bot sich mit dem Anschlusstreffer zum 4:1, dieser wurde durch ein weiteres Gegentor allerdings gleich wieder zunichte gemacht. Nun setzte die Sternstunde von Tanja Panter ein, die den Hanseaten zwei sehenswerte Linientore einschenkte. Eine geschickte Auswechslung auf Seiten von Hamburg/Bremen sorgte für ein weiteres Gegentor bei der SG Hessen, die das Spiel am Ende mit 3:6 verlor.

Im nächsten Spiel wartete mit DO-Kirchderne die gastgebende Mannschaft auf. Ungewohnter Weise lagen die Hessinnen zur Halbzeit mit 2:1 in Führung. In den zweiten 5 Minuten konnte man leider keine weiteren Tore erzielen, hatte aber 4 Mal in die Maschen des eigenen Tornetzes zu greifen, denn gegen die vielen Sprungbälle – die der Hallenboden begünstigte – war man machtlos.

Auch das nächste Match hielt mit dem noch amtierenden Deutschen Meister München/Hoffeld einen extrem starken Gegner für die Hessen bereit. Im Vorfeld zu diesem Spiel musste Trainerin Katja Frisch zunächst einige kl. psychologische Tricks anwenden, um die 11:1 Niederlage aus dem

Vorjahr vergessen zu machen. Neues Spiel, neues Glück! Mit diesem Motto ging es aufs Feld und tatsächlich waren die Spielanteile der Damen vom Main und von der Lahn wesentlich größer als noch vor einem Jahr, allerdings musste man sich am Ende doch mit 2:5 geschlagen geben.

Im letzten Spiel der Vorrunde traf man auf die Damen des BSSV Dortmund, die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls lediglich zwei Punkte auf der Habenseite verbucht hatten. Die Dortmunder konnten ihren Quasiheimvorteil gegen die SG Hessen nicht ausnutzen und mussten sich am Ende mit 5:2 geschlagen geben, wobei es ein hart umkämpfter Sieg war, denn zur Pause war mit einem 1:1 noch alles offen.

Nun begann für die SG Hessen das große Bangen und Warten, ob man mit vier Punkten die Finalrunde noch erreichen kann. Da am Ende der Vorrunde die Damen des BSSV Dortmund ebenfalls 4 Punkte erobert hatten, musste zur Ermittlung des vierten Halbfinalisten der Taschenrechner bemüht werden. Wer hier nun fleißig mitgerechnet hat, der weiß, dass bei den Damen der SG Hessen eine Tordifferenz von –5 zu Buche steht. Nun – bei den Damen des BSSV waren es –7 und so mussten sie ein wenig enttäuscht, die Heimreise antreten.

In der Finalrunde musste man nun gegen den ersten der Vorrunde – das Team des Gastgebers DO-Kirchderne antreten. Hier gelang den Hessinnen mit dem Anwurf die 1:0 Führung und zunächst gab es für Dortmund kein probates Mittel, ins Spiel zurück zu kommen, ehe man einen Strafwurf wegen Überschreitung des 8-Sekunden-Zeitlimits gegen sich hatte. Auf diese Weise gelang der Equipe aus Dortmund der Ausgleich und man ging in Folge sogar mit 3:1 in Führung. Nun kam bei der SG Hessen allerdings der „Pantersprung“ in doppelter Ausführung, der seinerseits zur Egalisierung führte. Diese Aufholjagd hatte allerdings viel Kraft gekostet und so gelangten die Hessen durch einen Strafwurf und zwei weitere Feldtore sehr schnell wieder ins Hintertreffen. Das Tor zum 6:4 Endstand war dann leider nur Ergebniskosmetik. Nun hieß es schnell neue Kraft und neuen Mut für das Spiel um Platz 3 tanken.

Im zweiten Halbfinale setzte sich die Spielgemeinschaft München/Hoffeld mit 6:3 gegen die Spielgemeinschaft Hamburg/Bremen durch. Also hieß es im so genannten kleinen Finale zum zweiten Mal am heutigen Tage SG Hessen vs. SG Hamburg/Bremen. Bereits beim zweiten Wurf gerieten die Hessinnen in Rückstand. Böses Omen??? Nein! Nun war der Ehrgeiz von Annemarie, Katrin und Tanja erst so richtig erweckt worden und bis zum Pausentee hatte der Ball bereits 5 Mal im Netz der Hanseaten gezappelt. Auch in Halbzeit 2 ging das Torewerfen munter weiter und man führte zwischenzeitlich bereits mit 9:1, ehe die Damen von der Waterkant eine kleine Schwächephase im Spiel der SG Hessen ausmachten und versuchten, sie zu ihren Gunsten zu nutzen. Sie kamen aber lediglich bis zum 9:5 heran, ehe die Hessen nach einem kleineren taktischen Wechsel mit zwei weiteren Toren den 11:5 Endstand besiegelten.

Für das Team der SG Hessen spielten: Elke Averesch, Annemarie Landmann, Katrin Lüdeke und Tanja Panter. Das Team wurde hervorragend betreut durch Katja Frisch.

Auch das anschließende Finale zwischen DO-Kirchderne und München/Hoffeld – das eine Wiederholung des Vorjahresfinales darstellte – versprach viel Spannung. Zur Halbzeit führten die Damen von der Isar noch mit 3:2. Nun sollte sich der Heimvorteil doch bezahlt machen und der Gastgeber setze sich am Ende mit 6:3 und erneut vielen Sprungbällen durch. *Thomas Prokein*

ABSCHLUSSTABELLE

1. Dortmund-Kirchderne
2. SG München/Hoffeld
3. SG Hessen
4. SG Hamburg/Bremen
5. Dortmund
6. SG Berlin/Langenhagen

Hessische Sitzballmeisterschaft 2009

BSG Hausen sichert sich souverän Hessische Sitzballmeisterschaft

Am 14. März 2009 wurde die Hessenmeisterschaft im Sitzball in Dreieich-Sprendlingen ausgetragen.

Zu den drei hessischen Vertretern BSG Hausen, BSG Sprendlingen und VSG Bad Homburg hatten die Gastgeber noch drei bayrische Mannschaften eingeladen: VSV Würzburg, Sportteam Frammersbach und BSG Volkach. Nach spannenden Spielen, die die BSG Hausen alle mit eindeutigem Spielergebnis gewann, wurde sie Turniersieger und Hessenmeister.

Somit hat sich die BSG Hausen die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft am 24. und 25. April 2009 in Oberhausen gesichert.

Als Ausrichter für die Hessischen Meisterschaften im kommenden Jahr am 13. April 2010 steht die VSG Bad Homburg bereits fest. *Bernd Remer*

Hausens Abteilungsleiter Heinz Vötsch beim Blocken gegen die Vertreter aus Frammersbach. Im Hintergrund Mannschaftskollege Michal Winkler. *Foto: Bernd Remer*

Schwimmfest in Burghausen

2. Internationale Süddeutsche Meisterschaften der Behinderten im Schwimmen

Start zum 100 m Freistil *Foto: Joachim Biermann*

Am 28. März wurden in Burghausen die 2. Internationalen Süddeutschen Meisterschaften der Behinderten im Schwimmen ausgetragen.

Das 1. Mal fand dieses interessante Sportereignis im vergangenen Jahr in Darmstadt statt und wurde vom HBRS aus der Taufe gehoben. Ausrichter dieses Jahres war der BVS Bayern, der SV Wacker war der ausrichtende Regional Verein, der dieses Event mit großer Bravour und ziemlicher Professionalität über die sportliche Bühne brachte.

Hier trafen sich am 28. März diesen Jahres 121 Aktive des Schwimmsports aus Österreich, der Schweiz und ganz Deutschland, um Leistung und Talent zu messen. An den Start gingen 35 Vereine, die, wie schon erwähnt, 121 Teilnehmer mitbrachten, 484 Einzelstarts waren zu zählen. Die Veranstaltung fand statt im wirklich hervorragend ausgestatteten Hallenbad des SV Wacker, das durch 8 x 50 m Bahnen, elektonische Zeitmessung, viel Licht und überaus angenehme Atmosphäre beeindruckte.

Für Österreich startete der BSV Spittal/Drau, für die Schweiz die Schweizerische Schwimmvereinigung.

Landestrainer Markus Staudt und Lara Reiser (FV Werda) *Foto: Joachim Biermann*

Für Hessen waren der TV Gross-Umstadt, FV Werda, VSG Wiesbaden und SSG Blista Marburg vertreten, wobei der TV Gross-Umstadt mit Trainer Manfred Picolin nicht nur das größte hessische Kontingent, sondern von allen Vereinen überhaupt die meisten Aktiven und Starts stellte. Mit 17 Aktiven und insgesamt 73 Starts lag dieser Verein auf Rang 1, wobei Alexander Biermann mit allein 11 Starts den größten Anteil hatte.

Der FV Werda schickte den Paralympic-Teilnehmer Robert Dörries, der sich mit Sven Michaelis, (BFV Ascota Chemnitz), Christoph Burkhardt (TV Rottweil) und Daniel Klausner (BV Leipzig) heiße Rennen lieferte, denn alle Genannten waren ja in Peking als Mannschaftskameraden für das deutsche Team aktiv, wobei Alex Biermann als Teilnehmer des Paralympischen Jugendlagers in Peking war. *Joachim Biermann*

Bild rechts: Sven Michaelis, BFV Ascota Chemnitz (2. Platz), Christoph Burkhardt (1. Platz) und Robert Dörries, FV Werda (3. Platz)
Foto: Joachim Biermann

Herrenteam der VSG Frankfurt gewinnt Bronzemedaille bei Torball-DM

Am Samstag, den 14. März fanden in Dortmund-Kirchderne die Deutschen Meisterschaften im Torball statt. Für dieses Turnier hatten sich neben dem Ausrichter aus Kirchderne noch 9 weitere Mannschaften über die jeweiligen Ausscheidungsturniere qualifiziert.

Gespielt wurde im Modus „Jeder gegen Jeden“ mit einer anschliessenden Finalrunde, in der die vier erstplazierten Teams noch einmal gegen einander antreten mussten.

Das Minimalziel, dass sich die Frankfurter Torballer gesteckt hatten lautete, in die Finalrunde einzuziehen und das Turnier dann als bestes „Nordteam“ abzuschliessen, um für die kommende Saison wieder die entsprechenden Startplätze für den HBRS für das Qualifikationsturnier zur DM 2010 zu sichern.

In der Vorrunde erreichten die Frankfurter 5 Siege, 1 Unentschieden und 3 Niederlagen. Das bedeutete einen Punktestand von 11:7. Da die beiden Mitbewerber um den vierten Halbfinalplatz sich jeweils Punktverluste in den letzten beiden Turnierbegegnungen leisteten, zog die VSG Frankfurt doch noch recht glücklich in die Runde der letzten vier ein.

Im Halbfinale trafen die Frankfurter auf die Mannschaft der SG Baden, die sich in der Endabrechnung der Vorrundentabelle am BSSV Dortmund vorbei auf Platz 1 geschoben hatte.

Die Partie konnte vom Team der VSG bis zum Anfang der zweiten Halbzeit und einem Spielstand von 2:2 offen gehalten werden. Dann gelang den Badenern innerhalb kürzester Zeit mit zwei herllichen Treffern eine 4:2 Führung. Dieser Doppelschlag konnte nicht mehr ausgeglichen werden und Frankfurt verlor das Spiel am Ende recht deutlich mit 2:6. Somit blieb dem Team aus Frankfurt „nur“ noch das Spiel um Platz drei. Hier traf man wieder auf den BSSV Dortmund, der sich im anderen Halbfinale der Mannschaft aus Landshut nach einer 2:0 Führung letztlich doch mit 2:3 geschlagen geben musste. Auch dieses Spiel verlief bis weit in die zweite Halbzeit ausgeglichen und so stand es kurz vor Schluss 1:1. In der vorletzten Spielminute gelang der VSG frankfurt dann der Führungstreffer zum 2:1. Kurz darauf wurde eine Bank-Penalty-Strafe gegen den BSSV zum vorentscheidenden 3:1 genutzt. Der Treffer zum Endstand von 4:1 fiel dann noch kurz vor Abpfiff der Begegnung. Somit hatte die VSG Frankfurt die Bronzemedaille gewonnen und das oben erwähnte selbstgesteckte Ziel erreicht.

Im Finale setzte sich die Mannschaft aus Landshut gegen das Team der SG Baden mit 2:0 Toren durch und konnte somit zum wiederholten Mal den Deutschen Meistertitel feiern.

Für die VSG Frankfurt spielten:
Jürgen Becker, Christof Kasapis, Toufik Melhoul, Gerd Schmidt und Markus Schönbach
Trainer: Andreas Becker und Ralf Thurm

Thomas Prokein

AUSBILDUNG

C-Lizenz Behindertensport Tischtennis

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband e.V. (HBRS) bildet im Jahr 2009 erstmalig zum C-Trainer Behindertensport Tischtennis aus

Voraussetzung für die Teilnahme an der Trainerausbildung Behindertensport ist mindestens die Trainerlizenz C eines Tischtennisfachverbandes (z. B. die des HTTV).

Der wesentliche Grund dafür ist, dass in der Ausbildung für den Behindertensport tischtennisspezifische Fachkenntnisse vorausgesetzt werden müssen, da die Ausbildung sonst einer TT-Verbandsausbildung gleichzusetzen wäre.

Das ist nicht das Ziel des HBRS. Vielmehr sollen die Teilnehmer in der Ausbildung die Schwerpunkte des Trainings mit körperlich behinderten Tischtennissportlern kennenlernen und in diesem Bereich geschult werden.

Die Ausbildungsdauer geht über zwei Module plus einer Abschlussprüfung. Die Schwerpunkte der Ausbildungsmodule gliedern sich in die Bereiche sitzend-behindert und stehend-behindert.

Ein Schwerpunkt der Prüfung wird die Erstellung einer Hausarbeit zum Thema sein.

Der Praxisanteil der Ausbildung in Form von Hospitationen wird verhältnismäßig hoch angesiedelt sein, um möglichst viel praktische Erfahrung zu erwerben.

Die Trainerlizenz wird vom HBRS bezuschusst (vergleichbar Vereinsförderung lsb h), wobei die Förderung im Behindertensport noch deutlich höher liegt.

Darüber hinaus eröffnet sich dem Verein eine zusätzliche Möglichkeit der Mitgliedergewinnung. Dazu kommt, dass sich der Verein im Umfeld durch das Angebot von Reha-Maßnahmen profilieren kann, was außerdem zusätzliche Förderungsmöglichkeiten eröffnet. Das setzt zwar die Gründung einer Behindertensportabteilung (im Tischtennis-Verein) voraus. Das ist jedoch sehr einfach zu bewerkstelligen. Hierzu erhalten die Teilnehmer alle Informationen und Unterstützung während der Ausbildung.

Die Ausbildung zum C-Trainer Behindertensport Tischtennis wird vom HTTV als zwei Fortbildungen anerkannt werden.

Die Inhalte des Lehrgangs und weitere Details erhalten Sie von der Landesgeschäftsstelle oder unter www.hbrs.de.

TERMINE

Schwimm-Meisterschaften 2009

Am 31. Oktober 2009 finden die National offenen Hessischen und Thüringischen Schwimm-Meisterschaften im AquaMar Sport- und Freizeitbad in Marburg statt.
Die Ausschreibung mit allen Einzelheiten erhalten Sie von der Landesgeschäftsstelle oder unter www.hbrs.de.

Breitensportfest in Bad Füssing

Auch in diesem Jahr bietet der HBRS in Zusammenarbeit mit dem Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit das beliebte Breitensportfest in Bad Füssing an. Diese Veranstaltung findet vom 26. Oktober bis 9. November 2009 statt. Geplant sind: Zielsuch-Wanderung in Bad Füssing, Wanderungen rund um Bad Füssing, Mannschafts-Bosseln.

Da an dieser Veranstaltung ein großes Interesse besteht, sollte die zahlenmäßige Meldung bis spätestens 22. Mai 2009 an die Landesgeschäftsstelle erfolgen.

Offene Landesmeisterschaften in der Leichtathletik

Am Samstag, den 13. Juni 2009 finden die Landesmeisterschaften in der Leichtathletik in Erfurt im Steigerwaldstadion statt. Die 4 Landesverbände (TBRSV, HBRS, BSV-RLP, SBV) haben sich zusammen geschlossen, um attraktive Wettkämpfe zu organisieren. Meldeschluss ist der 20. Mai 2009 an die Geschäftsstelle des TBRSV, August-Röbling-Straße 11, 99091 Erfurt, oder per Mail an tbrsv@t-online.de. Die Ausschreibung erhalten Sie von der HBRS Geschäftsstelle.

HESSENTAG

Hessentag 2009 in Langenselbold

In diesem Jahr ist der HBRS auf dem Hessentag in Langenselbold mit zahlreichen Sportveranstaltungen sehr präsent. Die detaillierten Ausschreibungen können über die Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Dienstag, 9. Juni
Spiel- und Sportfest, Fußballturnier und Leichtathletik für das deutsche Sportabzeichen für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Meldeschluss: 18.05.2009.

Mittwoch, 10. Juni
Spiel- und Sportfest für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Es werden Spiel- und Sportstationen angeboten. Meldeschluss: 18.05.2009.

Donnerstag, 11. Juni
Hallensportfest für Frauen mit Ausspielung des HBRS Pokals im Bosselweitschub. Meldeschluss: 18.05.2009.

Samstag, 13. Juni
Torballturnier für Blinde um den Pokal des Hessischen Ministers des Inneren und für Sport. Meldeschluss: 18.05.2009.
13. Fußballtennis-Turnier um den Hessentags-Pokal. Meldeschluss: 18.05.2009.
20. Hessische Meisterschaft im Basketball für Rollstuhlfahrer um den Pokal des HBRS Präsidenten, Gerhard Knapp. Meldeschluss: 02.05.2009.

Alle Veranstaltungen finden in der Käthe-Kollwitz-Schule, Ringstraße 55 in Langenselbold statt. Das Präsidium ist sicher, dass zahlreiche Vereine an den Sportveranstaltungen teilnehmen werden oder einen Ausflug zum Hessentag machen.

TERMINE

Mai

Datum	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
08./09.	50. DM Prellball	Wanne Eickel	DBS
08./09.	17. DM Faustball (Halle)	Hermsbach	DBS
08.–10.	Block 30 – Teil III	Frankfurt	HBRS
09.	Regionalliga Nord	Kassel	VSG Zierenberg
09.	Frühjahrswanderung	Heusenstamm	VSG Heusenstamm
09.	ÜL-Fortbildung	Groß-Gerau	Bezirk Groß-Gerau
09.	St. Vincenztriatholn	Aulhausen	HBRS/St. Vincenzstift
09.	31. Dt. Meisterschaften im Powerlifting für Rollstuhlfahrer, Amputierte, Les Autres und CPs	Gießen	DBS
13.–17.	15. Int. Hessenpokal im Sportschießen	Bad Orb	HBRS
16.	Fußballtennisrunde	Zierenberg	VSG Zierenberg
16.	Freizeitliga Nord	Kassel	BSG Kassel
16.	Familien Sport- und Spielfest	Lengfeld	Bezirk Darmstadt
16.	Bezirksmeisterschaften Bosseln	Brombachtal/Kirchbrombach	Bezirk Odenwaldkreis
16.	Bezirksmeisterschaften Bosseln/incl. Pfingstbosselturnier	Heusenstamm	Bezirk Frankfurt
16./17.	Fortbildung Block 40 „Diabetes“	Rotenburg	HBRS
22./23.	31. DM Flugball	Weiden	DBS
23.	37. Länderpokalturnier Kegeln-Bohle	Neukloster	DBS
23./24.	DM Rollstuhlbasketball	Frankfurt a. M.	DBS
24./25.	DM Sitzball (35. DM Damen + 56. DM Herren)	Oberhausen	DBS
28.–31.	Int. DM Schwimmen	Berlin	DBS
29.	100 Jahre – TSV 09 Ilbeshausen (Kommersabend)	Hochwaldhausen	TSV Ilbeshausen 1909 e.V.
29./30.	32. DM Fußballtennis	Hostenbach	DBS
30.	15. Ordentlicher Verbandstag des DBS	Köln	DBS
31.	4. Quellentriathlon	Bad Vilbel	MPZ-Sport Bad Vilbel e.V.

Juni

Datum	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
05.–07.	Block 10 – Teil I	Frankfurt	HBRS
05.–07.	Block 40 – Teil III	Rotenburg	HBRS
05.–14.	Hessentag 2009	Langenselbold	
06.	31. DM Gewichtheben	Gießen	DBS
06.	Regionalliga Nord	Kassel	BSG Kellerwald-Zwesten
07.	Bezirkswandertag	Einhausen	Bezirk Bergstraße
19./20.	DM Tischtennis (Mannschaft)	Koblenz	DBS
19.–21.	Block 10 – Teil II	Frankfurt	HBRS
20.	2. Wiesbadener Fußball-Turnier für behinderte Menschen	Wiesbaden	VSG Wiesbaden
20.	HM Kegeln (Schere) Freizeitkegler	Kassel	HBRS
20.	ÜL-Fortbildung	Groß-Gerau	Bezirk Groß-Gerau
25.–28.	23. Jugend-Länder-Cup	Breitenbrunn	DBSJ
26.–28.	DM Kegeln – Bohle	Uelzen	DBS
27.	Bezirksmeisterschaften Bosseln	Kellerwald	Bezirk Kassel
27.	ÜL-Fortbildung	Bad Homburg	Bezirk Frankfurt
27./28.	Sonderlehrgang P8/16	Bad Vilbel	HBRS

Deutsches Team triumphiert bei der alpinen Ski WM in Korea

Angereist mit zehn Athleten verbuchte das deutsche Team nach 12 Wettkampftagen bei der alpinen Ski WM in Korea insgesamt 12 Medaillen. Mit 6 x Gold, 1 x Silber und 5 x Bronze belegt die deutsche Mannschaft hinter Kanada den zweiten Platz im abschließenden Medaillenspiegel. Die Mannschaftsleitung zeigte sich mit den Ergebnissen in Korea mehr als zufrieden: „Nicht nur die Topfahrer haben die Erwartungen erfüllt, auch die Nachwuchsfahrer haben beeindruckende Ergebnisse erreicht."

Martin Braxenthaler und Andrea Rothfuss setzten mit ihren zwei errungenen Bronzemedaillen am ersten Wettkampftag im Slalomwettbewerb den Startschuss im Rennen der deutschen Mannschaft um Edelmetall. Auch Thomas Nolte gelang bei guten Bedingungen ein hervorragender 5. Platz.

Gold und Bronze im Riesenslalom

Andrea Rothfuss gewann nur einen Tag später im Riesenslalom ihre zweite Bronzemedaille. Durch kleinere Fahrfehler ließ sie einige Zeit liegen und musste so der Kanadierin Lauren Woolstencroft und der Italienerin Melania Corradini auf dem Siegertreppchen den Vortritt lassen. Dafür fuhr Gerd Schönfelder mit Bestzeit und einer halben Sekunde Vorsprung zu seinem ersten Weltmeistertitel dieser Weltmeisterschaft. Robert Meusburger/AUT und Cameron Rahls-Rahbula/AUS gewannen Silber und Bronze.

Zweimal Gold, einmal Bronze in der Super Kombination

In der Superkombination, einem Wettbewerb bestehend aus Super G und Slalom sicherte sich Martin Braxenthaler den ersehnten Weltmeistertitel. Silber und Bronze gingen an Taiki Morii/JPN und Jürgen Egle/AUT. Thomas Nolte verpasste mit dem vierten Platz erneut knapp den Sprung in die Medaillenränge. Auch Gerd Schönfelder überzeugte und holte sich mit der Gesamtzeit von 1:54.30 min und 76/100 Sekunden Vorsprung den zweiten Weltmeistertitel. Andrea Rothfuss aus Baden-Württemberg holte in der Super Kombination ihre inzwischen dritte Bronzemedaille dieser WM.

Silber im Super-G

Beflügelt von seiner Goldmedaille in der Superkombination fuhr Gerd Schönfelder nur einen Tag später im Super G auf den zweiten Rang. Mit dieser Silbermedaille sicherte sich der Bayer bereits seine dritte Medaille. Nach einem fast fehlerfreien Lauf musste er sich nur von Robert Meusburger aus Österreich geschlagen geben.

Drei Medaillen in der Abfahrt

Im letzten Einzelwettbewerb der Weltmeisterschaft, dem Abfahrtslauf, gelangen dem deutschen Team nochmals drei Platzierungen auf dem Siegertreppchen. Die stehende Klasse dominierte Gerd Schönfelder – mit zwei gefahrenen Bestzeiten sicherte er sich die Goldmedaille vor Michael Brügger/SUI und Martin France/SVK. Auch für Gerd Gradwohl und seinen Begleitläufer Karl-Heinz Vachenauer endete die WM nach verpassten Medaillen doch noch versöhnlich. Sie sicherten sich in der Klasse der Sehbehinderten den Weltmeistertitel. Andrea Rothfuss fehlten 6/10 Sekunden auf den zweiten Platz, somit fuhr sie ihre vierte Bronzemedaille ein.

Gold im Teamwettbewerb

Im Teamwettbewerb sicherte sich die deutsche Mannschaft Gold vor Österreich (Silber) und der Schweiz (Bronze). Beim Riesenslalom, bei dem maximal fünf Athleten (mindestens eine Frau und mindestens zwei verschiedene Behinderungsklassen) benannt werden können, starteten für Deutschland Andrea Rothfuss (stehend), Thomas Nolte (sitzend), Martin Braxenthaler (sitzend), Gerd Schönfelder (stehend) und Ralf Frummet (stehend).

Frauen werden im DBS wieder aktiv!

Sitz und Stimme im DBS Hauptvorstand für Frauen?

Von 27.–29.03.2009 trafen sich die Frauenbeauftragten der Länder zum 2. runden Tisch in Bad Vilbel. Vertreten waren diesmal die Länder Baden, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen. Bayern und Berlin fehlten mit Entschuldigung und brachten ihre Anregungen im Vorfeld ein, so dass acht Länder im Moment aktiv mitarbeiten.

Es wurde ein Entwurf zur Satzungsänderung betreffend der Wahlmodalitäten der Beauftragen „Mädchen und Frauen" im DBS ausgearbeitet, der dem Hauptvorstand als Vorschlag für den Verbandstag eingereicht wurde. Ergänzend dazu ist die Geschäftsordnung verändert worden.

Große Kinder-Turnshow in Frankfurt

„Affen-stark und Löwen-schlau“ – mit Taffi und Graslöwe viel bewegen!

„Bühne frei für die Kinderturn-Show!“ heißt es Anfang Juni in der Eissporthalle Frankfurt. Im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2009 präsentieren die Deutsche Turnerjugend und die Deutsche Behinderten-Sportjugend eine „Show für Kinder von Kindern“ mit jeder Menge Spaß und Unterhaltung.

Über hundert turnende und tanzende Kinder zaubern bewegte Bilder auf die Bühne und nehmen die kleinen und großen Zuschauer mit auf eine bunte Reise durch die Welt des Kinderturnens. Dabei zeigen erstmals auch Kinder mit Behinderungen ihr Können und stehen ganz selbstverständlich gemeinsam mit den Kinderturn-Gruppen auf der Bühne. Für die passende Live-Musik sorgen Chor und Orchester der Heinrich-von-Kleist-Schule aus Eschborn.

Grundlage für die Kinderturn-Show ist eine liebevoll inszenierte Geschichte zum Thema Umweltschutz. Taffi, das Maskottchen des DTB Kinderturn-Clubs, und der Graslöwe, eine vegetarische Wildkatze mit einer vom vielen Grasverzehr grün gefärbten Mähne – sind die beiden Protagonisten des Stückes. Gemeinsam mit ihren vielen Freunden lernen sie, wie wichtig es ist, sorgsam mit unserer Umwelt umzugehen.

Als Erzähler führt Sigi Herold vom Theater GrueneSosse durch die Handlung. Das mobile Kinder- und Jugendtheater aus Frankfurt hat die Umweltgeschichte auf Basis des bestehenden Graslöwen-Musicals entwickelt und setzt sie mit unterschiedlichen Frankfurter Kinderturn-Gruppen in der Eissporthalle großartig in Szene. Mit von der Partie sind der OSC Höchst, die TG Höchst, der TV Preungesheim, der TV Seckbach und die TG Zeilsheim.

Neben dem Umweltaspekt stehen die sechs Botschaften des Kinderturnens – Bewegen, Mitmachen, Erleben, Spielen, Üben und Können – im Mittelpunkt der Kinderturn-Show. Umgesetzt werden diese Botschaften aber nicht nur während der Vorführung. Vor Beginn der 60-minütigen Show dürfen die Besucher erst einmal selbst 'ran an die Turngeräte. Das einstündige aktive Vorprogramm der Kinderturn-Show lädt alle ein, die vielen Bewegungsstationen in der Eissporthalle zu entdecken. Unter der Aufsicht geschulter Betreuer können sich die Kinder an Barren, Kasten und Co. austoben und selbst erleben, was Kinderturnen alles bietet.

Am Pfingstmontag, 1. Juni 2009, gastiert die Kinderturn-Show in der Frankfurter Eissporthalle. Sie beginnt zur familienfreundlichen Uhrzeit um 15.30 Uhr und ist inklusive Vorprogramm gegen 17.30 Uhr zu Ende. Neben Kindern und deren Familien spricht die Kinderturn-Show auch Übungsleiter, Erzieher sowie Lehrer an und bietet neue Anregungen für die Gestaltung von Übungsstunden.

Karten für die Kinderturn-Show sind über ADticket-Vorverkaufsstellen oder unter www.turnfest.de/tickets erhältlich.

Projekt „Bewegung leben“ gestartet

Am 6. Februar startete das neue bundesweite Projekt „Bewegung leben“ zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderung, welches gemeinsam vom Elektronikkonzern Panasonic und dem DBS gefördert wird.

Die erste von insgesamt zehn Auftaktveranstaltungen fand in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf statt. Den weit über 40 Teilnehmern wurde ein vielfältiges Programm geboten: Bewegungsangebote und Sport mit Alltagsmaterialien bis hin zu Ballspielen, Gymnastik und Tanz. Mit viel Elan und Spaß absolvierten sie die einzelnen Sport- und Tanzübungen. Neben Ballspielen zeigten die Teamleiter, was man mit einfachen Alltagsmaterialien wie Zeitungen anstellen kann, um Motorik und Koordination zu trainieren. Ludger Elling, Vizepräsident des DBS lobt das Engagement von Panasonic und das gemeinsame Projekt: „Es ist ein großer Gewinn für den Breitensport der Menschen mit Behinderung, dass Panasonic hierfür als Partner zur Verfügung steht.“ Panasonic spendete 40.000 Euro. Mit dem Geld werden die zehn Auftaktveranstaltungen in Einrichtungen für behinderte Menschen sowie der Einsatz von qualifizierten Fachübungsleitern, die vor Ort den Aufbau von Sportangeboten gewährleisten, finanziert. Außerdem haben Pädagogen, Fachkräfte, Eltern und Laien die Möglichkeit, sich durch eine finanzierte Ausbildungsinitiative von den Landesverbänden und der Akademie des DBS zu Fachübungsleitern ausbilden zu lassen.

Die beiden Projektpartner, Panasonic und der DBS, werden von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (BAG-WfbM) und der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) unterstützt.

Die deutsche Blindenfußballbundesliga geht in ihre zweite Auflage

Auch im Jahr 2009 werden Blindenfußballmannschaften aus ganz Deutschland um den Meistertitel kämpfen.

Unter der Trägerschaft des Deutschen Behindertensportverbandes e.V., des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes sowie der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB soll der neue Deutsche Meister an vier Spieltagen zwischen März und Juni diesen Jahres ermittelt werden.

Das Team der SSG Blista Marburg wird dabei als Titelverteidiger ins Rennen gehen. Am Wochenende 20. bis 22. März findet der Auftaktspieltag in der Sportschule Barsinghausen in der Nähe von Hannover statt. Weiter geht es am 17. bis 19. April in Mainz und am 15. bis 17. Mai in Stuttgart. Der finale Spieltag findet am 19. bis 21. Juni in Köln statt.

Folgende Mannschaften werden um die Meisterschaft 2009 kämpfen: FC St. Pauli, BSG Mainz, MTV Stuttgart, Chemnitzer FC, SSG Blista Marburg, SG Berlin/Würzburg, FC ISC Viktoria Dortmund, VfB Gelsenkirchen, PSV Köln. Weitere Informationen unter: www.blindenfussball.net

DBSJ mit neuem Vorstand

DUISBURG/ELXLEBEN, 24.03.2009 – Am vergangenen Wochenende kamen die Vertreter der DBSJ zur 7. 0rdentlichen Vollversammlung der Deutschen Behinderten-Sportjugend in Elxleben bei Erfurt zusammen.

Das Zusammentreffen der Delegierten wurde im Beisein von Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein, DBS-Präsident Karl-Hermann Haack, der DBSJ-Vorsitzenden Elfriede Mohr und Lutz Leßmann, Präsident des Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband (TBRSV) e.V. feierlich mit einem Empfang im Erfurter Rathaus eröffnet.

In einem festlichen Akt und gemäß der DBS-Ehrenordnung erhielten Elfriede Mohr und Manfred Richter die DBS-Ehrenplakette, Eugen Hoch die Goldene Ehrennadel und Gunter Thiele die Silberne Ehrennadel für ihre langjährige Tätigkeit im DBSJ-Vorstand.

Auch Manuela Langhoff wurde für ihre ehrenamtliche Arbeit gedankt, bevor die Delegierten auf Einladung des TBRSV den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Kabarett-Besuch ausklingen ließen.

Der Samstag stand dann komplett im Zeichen der Vollversammlung. Zunächst berichteten die Mitglieder des Vorstandes über verschiedene Themenbereiche in der zurückliegenden Legislaturperiode 2005–2008.

Auf die Besprechung der Berichte folgte die Entlastung des DBSJ-Vorstandes bevor es zum wichtigsten der Tagesordnungspunkte, der Wahl des neuen Vorstandes kam. Ein Vorsitzender wurde zunächst nicht gewählt. Als Stellvertreter wurden Norbert Fleischmann (Hessen) und Martina Müller (Berlin) ernannt. Gemeinsam erklärten sie, die Aufgaben des Vorsitzenden solange zu übernehmen, bis ein Nachfolger für den Vorsitz der DBSJ gefunden werden kann.

Bestätigt wurde Dr. Johannes Brusis (Bayern) als Arzt, außerdem wurden die zwei weiteren ordentlichen Mitglieder Anke Tanz (Sachsen) und Peter Dittmann (Bayern) sowie das Jugendliche Mitglied Daniel Schäfer (Berlin) gewählt. Der neu gewählte Vorstand legte die nächste Sitzung auf den 3./4. April 2009 in Braunschweig fest, um sich dort mit den Mitgliedern des scheidenden Vorstandes zu einer Übergabe zu treffen.

Markéta Marzoli, Pressesprecherin
Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

1. Nationales Paralympisches Winter-Jugendlager der Deutschen Behinderten-Sportjugend 11. bis 22.03.2010 in Vancouver

Nach Barcelona (1992), Atlanta (1996) Sydney (2000), Athen (2004) und Peking (2008) lädt die Deutsche Behinderten-Sportjugend (DBSJ) zum 1. Paralympischen Winter-Jugendlager 2010 nach Vancouver ein. Die DBSJ ist Veranstalter und zugleich Organisator.

Gemäß der Paralympischen Idee und der Intention bisheriger Jugendlager werden mit der Veranstaltung folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Paralympische Jugendlager wollen gemäß der paralympischen Idee einen Beitrag zum Frieden und zur Völkerverständigung leisten
- Kennenlernen des Gastgeberlandes, seiner Menschen, seiner Kultur und seiner Geschichte
- Förderung des gegenseitigen Verstehens durch gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten
- Erlebnis Paralympische Spiele
- Motivationsschub für ein weiteres Engagement im Leistungssport oder im Sinne des „Sozialen Talentes“
- Faires und friedvolles Miteinander, insbesondere auch in Bezug auf Integration

Teilnehmen können Jugendliche mit Behinderung, die zum Zeitpunkt dieser Maßnahme 14 bis 17 Jahre alt sind. Die Teilnehmer müssen selbstständig und gruppenfähig sein. Rollstuhlbenutzer müssen den Rollstuhl verlassen können und sich zumindest eine kurze Strecke ohne ihn fortbewegen können.

Die Meldungen bitten wir bis spätestens 15.09.2009 (Poststempel) auf dem vorgesehenen Meldebogen über die Geschäftsstelle des HBRS vorzunehmen. Alle Informationen gibt es unter www.dbsj.de.

KARRIERE BEIM DBS

Der Deutsche Behindertensportverband e.V. (DBS) ist im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) der Spitzenverband für den Reha-, Breiten- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung und Nationales Paralympisches Komitee für Deutschland.

Mit seinen 17 Landes- und 2 Fachverbänden, rund 4.800 Vereinen und ca. 414.000 Mitgliedern gehört der DBS zu den weltweit größten Sportverbänden für Menschen mit Behinderung. Der Sitz der Bundesgeschäftsstelle ist Duisburg.

Im Jahr 2009 werden wir wieder einem/einer Jugendlichen die Möglichkeit geben die berufliche Erstausbildung beim Deutschen Behindertensportverband e.V. zu absolvieren. Deshalb suchen wir zum 01.09.2009 eine

Auszubildende zur Sport- und Fitnesskauffrau

bzw. einen

Auszubildenden zum Sport- und Fitnesskaufmann

In den Berufsausbildungen vermitteln wir in erster Linie die spezifischen in den Rahmenausbildungsplänen für die Berufsbilder geforderten Inhalte. Wir sind bemüht diese Kenntnisse in entsprechenden kleinen Projekten zu vermitteln, so dass die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Elementen schnell erkannt werden können.

Wir erwarten nach kurzer Zeit, dass Sie selbstständig Aufgaben, die Ihrem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechen, übernehmen. Mit der fortschreitenden Ausbildung erhöht sich auch die Wertigkeit der Aufträge, die Sie erhalten. Teilnahme an Events (Bundesparteitage, Messen etc.) sind selbstverständlich.

Wir setzen voraus, dass Sie über die allgemeine Hochschulreife und idealer Weise bereits über sportpraktische Erfahrungen sowie über Erfahrungen der Sportorganisation verfügen. Wünschenswert wäre, dass Sie sich bereits in der Vergangenheit ehrenamtlich engagiert haben. Diese Qualifikationen runden gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie MS Office Kenntnisse ab. Ihre Arbeitsweise sollte sich durch Eigeninitiative, Selbständigkeit sowie Kreativität auszeichnen. Sie sollten zudem gern in einem Team, zusammen mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, arbeiten. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann bewerben Sie sich bis zum 01.05.2009 mit den üblichen Bewerbungsunterlagen. Deutscher Behindertensportverband e.V., Leiterin Backoffice, Sara-Maria Wolfram, Friedrich-Alfred-Str. 10, 47055 Duisburg oder vorzugsweise per Email wolfram@dbs-npc.de.

TERMINE DES DBS

Für nachstehende Veranstaltungen des DBS sind die detaillierten Ausschreibungen über die Landesgeschäftsstelle zu erhalten.

23. Mai 2009
37. Länderpokal-Turnier Kegeln, Sektion Bohle, für Blinde und Sehgeschädigte

28. bis 31. Mai 2009
23. Internationale DM Schwimmen mit Jugend- und Seniorenwertung

26. bis 28. Juni 2009
DM Kegeln, Sektion Bohle

10. bis 12. Juli 2009
DM Kegeln, Sektion Classic

29. August 2009
Deutsche Einzelmeisterschaften im Rollstuhlfechten mit Jugendwertung

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
1.000

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...

Texte als reinen ASCII-Text ohne jegliche Formatierung. Wenn Sie nicht gerade Tolstoi heißen, sollten Sie beachten, dass zu lange Texte eher abschrecken. ;-)

Fotos bitte als JPG (ab ca. 3 Megapixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

Unser Dank ist Ihnen gewiß ;-)

BERGSTRASSE

Sportlich faires Turnier

LAMPERTHEIM – Am Samstag, den 21.03.09 richtete die BSG Lampertheim die Bezirksmeisterschaft im Mannschaftsbosseln aus. Gemeldet hatten 4 Damen- und 8 Herrenmannschaften aus dem Bezirk Bergstraße.

Bezirkssportwart Willi Müller, der auch Turnierleiter war, begrüßte den Präsiendeten des HBRS Gerhard Knapp, sowie die Bezirksvorsitzende Gisela Mayer und wünschte allen Mannschaften viel Glück. Die Damengruppe spielte im Modus Jeder gegen Jeden eine Doppelrunde. Die Herrren spielten eine einfache Runde Jeder gegen Jeden. Das Turnier wurde bei allem Ehrgeiz sportlich und fair ausgetragen.

Die Siegerehrung wurde von Gisela Mayer und Willi Müller vorgenommen. Jede Mannschaft bekam eine Urkunde, die ersten drei jeder Gruppe bekamen zusätzlich Gold-, Silber- und Bronzemedaillen. In seinem Schlusswort bedankte sich Willi Müller bei der BSG Lampertheim, für die vorbildliche Ausrichtung des Turniers.

Hans Trapp

ERGEBNISLISTEN

Frauen

VBSG Zwingenberg	7:5 Punkte
BSG Mörlenbach	7:5 Punkte
BRSG Bürstadt	6:6 Punkte
BSG Lampertheim	4:8 Punkte

Männer

BRSG Bürstadt 1	10:4 Punkte
VSG Gorxheimertal 1	10:4 Punkte
BRSG Bürstadt 2	8:6 Punkte
VSG Gorxheimertal 2	7:7 Punkte
VBSG Zwingenberg	7:7 Punkte
BSG Lampertheim	6:8 Punkte
BRSG Bürstadt 3	5:9 Punkte
BSG Mörlenbach	3:11 Punkte

Frauen

Zwingenberg	2 x Gold
Mörlenbach	1 x Silber
Bürstadt	2 x Bronze

Männer

Bürstadt 1	2 x Gold
Gorxheimertal 1	2 x Silber
Bürstadt 2	2 x Bronze

DARMSTADT

Bei der Jahreshauptversammlung des Bezirkes Darmstadt im Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportvrbandes erklärte sich Hans Hofmann (3. von links) erfreulicherweise bereit, für weitere vier Jahre den Vorsitz zu übernehmen. Ihm zur Seite stehen (von links) Heinrich Schaaf (Seeheim) als Stellvertretender Bezirksvorsitzender, Ralf Kasten (Darmstadt) als Schriftführer, Adolf Ehmke (Darmstadt) als Kassenwart sowie Manfred Picolin (Groß-Umstadt) als Pressewart. *Foto: David Harris*

ODENWALDKREIS

Jahreshauptversammlung

Zwei Dutzend lizenzierte Übungsleiter

Im Bezirk III Odenwaldkreis sind aktuell 13 Vereine mit 17 Sportgruppen organisiert. Nach einer Umstrukturierung des Herzsportes und der Auflösung zweier Übungsgruppen hat sich die Zahl der Mitglieder bei etwa 780 eingependelt.

Für die sportliche Unterweisung zeichnen zwei Dutzend lizenzierte Übungsleiter verantwortlich. Sie decken Indikationsbereiche wie Erkrankungen der Inneren Organe, des Stütz- und Bewegungsapparates, des peripheren oder zentralen Nervensystems, geistige Behinderung und Krebsnachsorge ab. In den von ihnen betreuten Gruppen bieten sie Koronarsport, auf körperliche Handikaps ausgerichtete gymnastische Übungen, Bewegungsspiele, Rückentraining sowie Schwimmen und Wassergymnastik an.

Dies berichtet Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald bei der Jahreshauptversammlung der Odenwälder Behinderten- und Rehabilitationssportler am 14. März 2009. Mit Blick auf die sportliche Entwicklung verwies er auf eine nachlassende Bereitschaft zur Teilnahme an den Wettbewerben im Hallenbosseln und Kegeln. Das Bezirkssportfest war dagegen mit mehr als 50 Teilnehmern gut besucht, und beim Wandern waren sogar 80 Herzsportler mit von der Partie.

Da mehr als zwei Drittel der Mitglieder älter als 60 Jahre sind, rief der Vorsitzende dazu auf, jede Gelegenheit zu nutzen, um jüngere Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen von den Vorteilen einer sportlichen Betätigung unter fachkundiger Leitung zu überzeugen und sie zum Mitmachen zu animieren. Um ihr Interesse zu wecken, hat der Bezirk bereits eine Werbeaktion für seine sowohl der Rehabilitation als auch der Prävention förderlichen Angebote gestartet.

Zertifikate für 13 Sportgruppen

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden 13 Sportgruppen Zertifikate des DBS und NOK zuteil.

Als „Leistungserbringer“ erfüllen diese die Qualifikationsstandards für den Rehasport sowie das Funktionstraining und sind berechtigt, das Prädikat „Rehsport – anerkannt und zertifiziert“ zu führen. Die ausgezeichneten Gruppen und ihre Übungsleiter: BSG Bad König (Rainer Baier), HSG Bad König/Höchst (Linda Heist, Rita Rolshausen-

ODENWALDKREIS

Weiser, Diana Schäfer, Cornelia Friedrich, Marille Friedrich), TV Beerfelden (Elfriede Kissinger, Gisela Lotz), VfG Beerfelden (Dirk Boyens), VSG Breuberg (Steffen Döbert-Beller, Manfred Leuther, Alfred Guntschnigg), TV Dorf-Erbach (Ute Wacker), TSV Erbach (Elfriede Kissinger, Rita Rolshausen-Weiser, Erwin Herkert), HSG Erbach (Sigrid Kassenbrock), TV Fränkisch-Crumbach (Annette Hoyer-Erbs, Ingrid Keil, Annette Meister, Doris Reinhardt, Josef Merita), BSG Höchst (Elfriede Kissinger), BSG Kirchbrombach (Günter Beck) und TV Michelstadt (Gisela Lotz).

Weiter mit bewährtem Führungsteam

Bezirkssportwart Erwin Herkert berichtete über das Breitensportfest 2008 in Bad Füssing, verwies auf einen guten Besuch der Übungsstunden in den meisten Sportgruppen und zog trotz unverkennbarer Stagnation in Einzelbereichen eine positive sportliche Bilanz.

Die Vereinsvertreter forderten das Führungsgremium dazu auf, sich für die Nutzbarkeit der Sporthallen während der Ferien stark zu machen. Den Mangel an lizenzierten Übungsleitern führten sie auf die anspruchsvolle, zeitlich und finanziell stark belastende Ausbildung zurück.

Nach dem Kassenbericht wurde der geschäftsführende Vorstand einstimmig entlastet. Er setzt sich weiterhin aus Heinz Grünewald (Vorsitzender/Schriftführer/Pressewart), Lothar Rosche (Stellvertreter), Erwin Herkert (Sportwart), Alfred Guntschnigg (Rechner), Raimund Navratil (Pressefotograf) und Waltraud Herkert (Frauenwartin) zusammen.

Neun Mannschaften beim Kegelturnier

An den Bezirksmeisterschaften im Mannschaftskegeln nahmen am 28. März 2009 lediglich neun Teams teil.

Bei den Männern bracht es die BSG Bad König mit Karl-Heinz Horn, Peter Kott, Horst Müller, Albrecht Schlund und Horst Schnellbacher auf 407 Holz, und mit ihnen holte auch ihr Frauenteam den Titel in der Kurstadt. Marianne Baier, Ingrid Horn, Marlene Kott, Helga Schlund und Gertrud Schnellbacher erzielten mit 426 Holz das beste Tagesergebnis. Heidi Gerlach, Ursula Steusloff, Adriana Terzis und Herkules Terzis sicherten der BSG Breuberg mit 386 Holz den Sieg unter den gemischten Mannschaften.

Heinz Grünewald

FRANKFURT

Das Internationale Turnfest 2009 wirft seine Schatten voraus

Bad Homburger Koronar-Sportler wollen gute Gastgeber sein!

Vom 30. Mai bis 6. Juni findet in Frankfurt das Internationale Turnfest 2009 statt, zu dem 377 Übernachtungsgäste in der geräumten Homburger Gesamtschule am Gluckenstein erwartet werden – viel Organisationsarbeit für die freiwilligen Helfer!

Die Koronarsportler der Stadt unter ihrem Abteilungsleiter Albert Brinkmann haben spontan ihre Mithilfe erklärt und ganztägig die Betreuung am 2. Juni übernommen. Der Tag ist in 7 Schichten zu je 3 Stunden eingeteilt, so dass niemand überfordert wird. Die Planungen laufen auf vollen Touren.

Der Dienst beginnt minutiös geplant um 00:00 Uhr mit der Nachtwache, die ab 3 Uhr das vom Catering-Service angelieferte Frühstück für die Gäste entgegennimmt. Ab 6 Uhr wird es an die Sportler ausgegeben. Es folgt die Tagesaufsicht, nach dem die Aktiven die Schule verlassen haben und diese verschlossen gehalten wird.

Die Abendbetreuung übernimmt den Einlass und die Nachtaufsicht.

Alle Helfer erhalten eine einheitliche Bekleidung mit Polo-Shirt und Base-Cap, haben freien Zutritt zum Frankfurter Messegelände und zur Generalprobe der „Stadion-Gala" in der Commerzbank-Arena am 4. Juni – dem krönenden Abschluss des Turnfestes.

Die Homburger Koronar-Sportler setzen alles daran, gute Gastgeber zu sein, und freuen sich auf ihre Gäste!

Dieter Lehmann
Tel (06003) 7893

Planungen bei der SGK Bad Homburg

25. April
Frühlings-Spaziergang durch die Homburger Landgräflichen Gärten, wahlweise je nach Kondition 3 oder 1,5 Stunden

2. Juni
Ganztägiger Hilfsdienst beim Internationalen Turnfest 2009 Frankfurt

1. August
Sommerfest im Garten des Schwesternhauses mit kleinen sportlichen Wettbewerben

19. September
Herbstausflug ganztägig per Bus

7. Dezember
Traditionelle Nikolausfeier mit diversen Beiträgen der Mitglieder

Zusätzlich sind weitere Aktivitäten in Planung: Führung Kleiner Feldberg, Apfelblüten-Wanderung, Weltraum-Kontroll-Zentrum Darmstadt, Homburger Wasserversorgungs-Betriebe u.a.m. *Dieter Lehmann*

Bezirksmeisterschaften Bezirk V Frankfurt/M. und Darmstadt Kegeln Classic

Am 21.02.09 fanden die Bezirksmeisterschaften des Bezirk V Frankfurt/M. und Darmstadt auf den sehr gepflegten Bahnen des KV Riederwald und die Hessenmeisterschaften für Blinde und Sehgeschädigte statt.

Die Turnierleitung hatten Bezirkskegelwart Gerhard Beckmann und Landesfachwart Gerhard Dippel, mit Unterstützung von Herrn Walter Hegen, BSG Hausen.

Der Spielverlauf war sehr harmonisch und es gab keine Verletzungen.

Mit einem kleinen „süßen" Geschenk (ein Fastnachtsberliner) überraschte die Bezirksvorsitzende Helga Grunert alle Teilnehmer und Organisatoren.

MITTELHESSEN

Der RSV Lahn-Dill gewinnt den Pokal des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes

Final Four um den DRS-Pokal in Zwickau Gastgeber im Finale unterlegen

In der 25. Auflage des Endspiels um den DRS-Pokal sicherte sich der RSV Lahn-Dill seinen sechsten Pokaltriumph in der Geschichte des Wettbewerbes, den 1985 erstmals die RSG Koblenz gewann.

Die Hessen gewannen im Rahmen des im sächsischen Zwickau ausgerichteten Final Four 2009 das Endspiel gegen den Gastgeber RSC-Rollis Zwickau sicher mit 75:53 (19:13/34:32/55:39). Platz drei ging an den ASV Bonn, der sich im kleinen Finale gegen den RSC Frankfurt durchsetzen konnte.

Im Halbfinale am Vortag verlangte der ASV Bonn dem Titelverteidiger aus Zwickau bereits alles ab, führte zur Halbzeit mit 39:32, ehe am Ende der Favorit und Pokalsieger der Jahre 2003 und 2008 knapp mit 70:63 die Oberhand behielt.

Groß war die Freude bei den Spielerinnen und Spielern des RSV Lahn-Dill *Foto: Andreas Joneck*

Im zweiten Semifinale setze sich der spätere Pokalsieger in einem rein hessischen Duell mit 67:51 gegen den RSC Frankfurt durch. Im Endspiel trafen dann am Sonntag die seit Jahren dominierenden deutschen Teams aufeinander, die sich auch in den am kommenden Samstag beginnenden Endspielen um die deutsche Meisterschaft gegenüber stehen.

Nach 40 Spielminuten jubelten am Ende dieses 25. Pokalendspiels die Spieler des RSV Lahn-Dill und ihre über 100 mitgereisten Fans aus Mittelhessen. War die Partie in Halbzeit eins absolut ausgeglichen, fiel die Entscheidung nach dem Seitenwechsel im dritten Spielviertel, in dem der nun sechsmalige deutsche Pokalsieger abgeklärter wirkte. Überragender Akteur war dabei US-Pointguard Michael Paye, der aus nahezu allen Lagen traf.

Die Hochklassigkeit des gesamten Final Four Wochenendes in Sachsen, wurde auch durch die Tatsache unterstrichen, dass sich im gesamten Final Four Turnier insgesamt 23 Nationalspieler aus sechs Nationen auf dem Parkett der Zwickauer Sporthalle auf dem Scheffelberg gegenüber standen.

Zwickau: Mateusz Filipski (16/1 Dreier), Piotr Luszynski (15/1), Rostislav Pohlmann (13/1), Marcin Balcerowski (5), Matthias Heimbach (4), Mehmet Hayirli, Günther Mayer, Frank Oehme, Rainer Müller (n.e.).

Lahn-Dill: Michael Paye (24/2), Joey Johnson (17/1), Dirk Köhler (14), Richard Peter (14), Annika Zeyen (4), Gesche Schünemann (2), Kai Gerlach, Thomas Gundert, Felix Schell, Marco Zwerger, Britta Kautz (n.e.).

Andreas Joneck

Deutsche Meisterschaften im Goalball in Königs Wusterhausen

SSG-Teams landen auf Rang vier und acht

Bei der am Samstag, den 18. April 2009 in Königs Wusterhausen ausgetragenen Deutschen Meisterschaften im Goalball (Mixed) schrammte die erste Mannschaft der heimischen Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg mit Rang vier knapp an der Bronze-Medaille vorbei. Die zweite SSG-Mannschaft zierte das Tabellenende.

Das Team der SSG Blista Marburg 2 bestand bei diesen Titelkämpfen aus Robert Feißt, Pierre Griffon, Nationalspielerin Conny Dietz und Jugend-Nationalspielerin Charlotte Kaercher. Dieses Team wurde von den Trainern Johannes Günther und Stefan Weil betreut.

Im ersten Gruppenspiel traf dieses Teams lediglich einmal durch Robert Feißt, so dass dieses Match gegen München mit 1:11 frühzeitig verloren ging. Im darauffolgenden Spiel gegen Neukloster holte die SSG 2 durch Treffer von Robert Feißt und Conny Dietz einen 0:2-Rückstand noch auf, doch gegen Ende der Partie kassierte man noch das 2:3. Danach war man gegen die zweite Mannschaft von Königs Wusterhausen chancenlos und verlor frühzeitig mit 0:10. „Gegen München und Königs Wusterhausen war nichts zu holen. Neukloster war eine ärgerliche Niederlage“, bilanzierte Robert Feißt nach der Gruppenphase.

Auch im Spiel um Platz sieben war für die SSG Blista Marburg 2 nicht all zu viel zu holen. Zwar konnte Conny Dietz die Führung

MITTELHESSEN

von Königs Wusterhausen 1 noch egalisieren, doch zur Pause hieß es schon 1:3. In der zweiten Hälfte brach die SSG ein und verlor mit 1:6 deutlich. „Schade, dass die Spieler die Anweisungen in der zweiten Hälfte nicht mehr umsetzen konnten", sagte ein enttäuschter Johannes Günther nach dem Finalspiel.

SSG 1 souverän in der Gruppenphase

Die Spieler der SSG Blista Marburg 1 machten es in ihrer Gruppe wesentlich besser. Denn im ersten Spiel gegen Königs Wusterhausen 1 kamen die Nationalspieler Christian Friebel und Reno Tiede, Jugend-Nationalspieler Sebastian Hofmann, Nationalspielerin Christiane Möller und Alex Haar, die ebenfalls von den beiden oben genannten Trainern gecoacht wurden, zu einem frühzeitigen 14:4-Auftakterfolg. Im zweiten Gruppenspiel gegen Chemnitz durfte sich jeder SSG-Spieler in die Torschützenliste eintragen und das Team gewann klar mit 11:1. Im letzten Spiel der Gruppenphase errangen die Hessen gegen Magdeburg einen 9:7-Arbeitssieg. „Wir haben die Lücken nicht getroffen und hinten zu viele individuelle Fehler gemacht", resümierte Reno Tiede nach dieser Partie.

Klare Halbfinal-Niederlage gegen den Favoriten

Im Halbfinale trafen die Marburger auf den Titelaspirant Königs Wusterhausen 2, das mit Nationalspieler nur so gespickt ist. Nach kurzer Zeit lag das SSG-Quintett mit 4:1 in Rückstand, konnte sich aber bis zur Pause auf 4:6 herankämpfen. In der zweiten Hälfte spielten die Routinier aus dem Osten in der Abwehr sehr sicher und gewannen letztlich verdient mit 15:5.

Spiel um Platz 3

„Das Spiel begann wie verhext. Alle auf dem Feld machten Fehler", resümierte Reno Tiede nach der Partie gegen Chemnitz. Denn zur Pause lag die SSG mit 5:7 zurück. Und binnen zweier Minuten kassierten die Mittelhessen nochmals fünf Treffer. „Diesen Schock konnten wir nicht mehr verkraften und wir verloren mit 10:12", sagte ein enttäuschter Reno Tiede nach dem Match.

Doch sollte man trotz des nicht überzeugenden Abschneidens beider SSG-Teams nicht vergessen, dass auch hier die Sportler des Vereins wieder zu den Jüngsten im gesamten Starterfeld gehörten. *Achim Bayer*

1. Internationales Jugendturnier in Hopfgarten

Überraschender Sieg für junges SSG-Team

Das am Samstag, den 21.03.2009 in österreichischen Hopfgarten (Tirol) ausgetragene 1. Internationale Jugend-Torball-Turnier des BSS Tirol hat das Team der heimischen Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg durch einen 4:2-Sieg im Finale gegen den Gastgeber überraschend gewonnen.

Dabei musste das SSG-Team doch auf mehrere Leistungsträger verzichten und „Neulinge" einbauen. Dennoch verhalf eine geschlossene Mannschaftsleistung zum Turniersieg.

Die SSG Blista Marburg landete mit 9:5 Punkten und einem Torverhältnis von 43:25 auf Rang drei nach der Vorrunde. Ohne Niederlage führte „Tirol Unterland" (52:22) vor Wien Herren (10:4 Punkte, 41:25 Tore), Marburg und Tirol (9:5 Punkte, 58:41 Tore) die Vorrundentaballe an.

Balier Saberi lief zur Höchstform auf

Der Gegner im Halbfinale für die SSG-Mannschaft war erneut das Wiener Herren-Team. Gleich der erste Wurf der Österreicher wurde von der SSG-Defensive abgewehrt und Balier Saberi machte mit dem ersten SSG-Wurf das 1:0, um mit seinem zweiten Wurf gleich darauf das 2:0 zu erzielen. Bis zur Pause bauten Taime Kuttig und Balier Saberi die Führung auf 4:1 aus. „Passt auf! Das ist noch nicht gelaufen!", warnte SSG-Trainer Achim Bayer sein Team in der zweiminütigen Halbzeitpause. Seine Mannschaft spielte nach dem Pausentee souverän weiter und stellte durch zwei Treffer von Taime Kuttig und einem von Balier Saberi den verdienten 7:3-Erfolg sicher und zog somit ins Finale ein. Auch „Neuling" Kevin Barth durfte in der Schlussphase Halbfinalluft schnuppern. Im zweiten Halbfinale setzte sich Tirol mit 6:2 gegen „Tirol Unterland", die damit ihre erste Niederlage kassierten, durch. Das Spiel um Platz drei gewann „Tirol Unterland" knapp mit 7:6 gegen die Wiener Herren.

Spannendes Finale mit Happy End

Trainer Achim Bayer stimmte sein Team vor dem Finale ein. Hatte Tirol doch mit Ufuk Acikgöz und Manuel Neurauter zwei sehr starke Spieler in seinen Reihen. „Wir müssen Ufuk aus dem Spiel nehmen", forderte Achim Bayer sein Team auf und gab noch weitere taktische Anweisungen. In der Abwehr, die von Björn Hoppmann organisiert wurde, wurde Beton angerührert und durch zwei Treffer von Balier Saberi und einem von Taime Kuttig führte das SSG-Team zur Pause mit 3:0. „Spielt weiter so konzentriert! Die machen jetzt enorm Druck!", waren die Worte von Achim Bayer in der kurzen Halbzeitpause. Und so kam es dann auch. Bis zur allerletzten Minute kam Tirol durch zwei Treffer von Ufuk Acikgöz auf 2:3 heran. Dann nahm Trainer Achim Bayer mit Beginn der letzten Minute eine Auszeit.

Zwar ging der erste Wurf der SSGler nach dem Time-Out nicht ins Tor, doch der Rückwurf der Tiroler berührerte die Leinen. Dies war der dritte Strafwurf für die SSG, was einen Penalty bedeutete. „Mach du ihn!", rief Kapitän Taime Kuttig seinem Center Björn Hoppmann zu. Dieser befolgte dies und trat nun gegen Ufuk Acikgöz zum Duell eins gegen eins an. Björn Hoppmann ging zunächst an den Linken Spielfeldrand und warf den Ball dann diagonal übers Feld. „Ich habe an seinen Bewegungen gemerkt, dass er weiß, wo ich bin und mir folgte. Also konnte ich den Ball nicht die Linie entlang werden, sondern musste diagonal abziehen", berichtete Björn Hoppmann nach dem Finale stolz. Ufuk Acikgöz war zwar noch mit den Füßen am Ball, konnte aber nicht verhindern, dass er ins rechte Eck zum 4:2-Endstand für die SSG einschlug. „Ihr habt super gespielt", lobten Trainer Markus Fischnaller und Ufuk Acikgöz das SSG-Team nach dem spannenden Finale. „Ich habe schon bei Weltmeisterschaften und beim World-Cup gespielt, doch eine so sichere und starke Abwehr habe ich ganz, ganz selten erlebt", sagte Ufuk Acikgöz beim Abendessen mit anschließender Siegerehrung zum Marburger Team.

Achim Bayer

ABSCHLUSSTABELLE

1. SSG Blista Marburg
2. Tirol
3. Tirol Unterland
4. Wiener Herren
5. Nürnberg 1
6. Tirol Damen
7. Wien Damen
8. Nürnberg 2

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

Institut für Klinische Forschung • Dialysezentrum • Kardiologische Facharztpraxis
Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder • Naturheilpraxis • Zahnarzt
ocurana – Augen-Tagesklinik • Praxis für Ergotherapie • Praxis für Podologie
Internistische Facharztpraxis / Diabetologie • Dermatologische Facharztpraxis
Urologische Facharztpraxis • Orthopädisch-Rheumatologische Praxis
AWO Seniorenresidenz • Ambulanz für Ernährungsberatung

Kardiologische Fachklinik
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Klinik für Neurologische Rehabilitation
Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a. d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Die renommierten kardiologischen Akut- und Reha-Kliniken erfuhren in den vergangenen Jahren sinnvolle Ergänzungen: Seit 2003 können Patienten mit neurologischen Erkrankungen behandelt werden, und seit dem Herbst 2005 erweitert die Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation das Angebot. Außerdem wurde das Praxis- und Versorgungszentrum ausgebaut. Im Januar 2006 eröffnete die AWO-Seniorenresidenz Rodenberg ihre Räume in einer Etage der Rodenberg-Klinik. Vielfältige Einrichtungen unter einem Dach prägen jetzt das Bild des Herz- und Kreislaufzentrums in Rotenburg a. d. Fulda.

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie regelmäßig
unter **www.hkz-rotenburg.de**.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100 • 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 0 66 23 – 88 - 0 • Telefax 0 66 23 – 88 - 70 10

info@hkz-rotenburg.de • www.hkz-rotenburg.de